Siedlung mit ihrer Residenzburg und Münzstätte trotz verzögerter bürgerlicher Selbstorganisation schon im 12. Jh. die wesentlichen Kriterien erfüllte.

Herwig Weigl

Hans-Dietrich KAHL, Der Fall Tigring. Eine hochmittelalterliche Pfarrgründung im Widerstreit zwischen Eigenkirchenwesen und kanonischem Recht, *Carinthia I* 195 (2005) S. 87–122, interpretiert die Einrichtung der genannten Pfarre 1136 durch das Domkapitel von Gurk als Maßnahme gegen die eigenkirchlich bestimmte Kirchenorganisation im Umfeld des Herrschaftsmittelpunkts Moosburg und ordnet den Vorgang über die Stifterin als Angehöriger der späteren Grafen von Görz in die regionalen Machtstrukturen ein.

Herwig Weigl

Hans-Peter LESJAK, Die feudale Struktur in der Grafschaft Sternberg: Wohntürme, Lehen und Edelhöfe rund um die Festen Hohenwart und Sternberg bis 1500, *Carinthia I* 195 (2005) S. 249–274, untersucht anhand von Lehenbüchern und Urkunden die niederadelige Klientel der Herrenfamilien – in der Abfolge: Grafen von Sternberg-Heunburg, Ortenburg und Cilli und dann der Landesfürst – im 14. und 15. Jh.

Herwig Weigl

Ingrid ROITNER, Das Admonter Frauenkloster im zwölften Jahrhundert: ein Musterkloster des *Ordo Hirsaugiensis*, *StMGBO* 116 (2005) S. 199–289, befaßt sich mit der Gründung (um 1121), den Klausurbestimmungen, der Bibliothek und dem Skriptorium, den abhängigen Frauenklöstern (Sankt Georgen am Längsee, Neuburg a. d. Donau, Bergen) und der Zusammensetzung des Konvents.

K. N.

Der Innsbrucker Hof. Residenz und höfische Gesellschaft in Tirol vom 15. bis 19. Jahrhundert, hg. von Heinz NOFLATSCHER und Jan Paul NIEDERKORN (*Archiv für Österreichische Geschichte* 138) Wien 2005, Österreichische Akademie der Wissenschaften, 441 S., 16 Taf., ISBN 3-7001-3327-8, EUR 39.– Einzelne Beiträge dieses im Wesentlichen neuzeitlich ausgerichteten Tagungsbandes können hier angezeigt werden: Rainer A. MÜLLER, Der (deutsche) Fürstenhof als Thema der Fürstenspiegelliteratur der Renaissance (1450–1570) (S. 33–51), stellt die in der genannten Quellengattung geforderten Tugenden vor. – Inge WIESFLECKER-FRIEDHUBER, Kaiser Maximilian I. und die Stadt Innsbruck (S. 125–158), schildert die Aufenthalte, Feste und Baumaßnahmen des Kaisers in der Stadt und deren Privilegierung durch ihn. – Michail A. BOJCOV, Zum Frauenzimmer am Innsbrucker Hof Erzherzog Sigmunds (S. 197–211), untersucht den Hofstaat der seit 1484 mit dem Habsburger Sigmund von Tirol verheirateten Katharina von Sachsen, den Tagesablauf und die Verhaltensregeln für die Hofdamen.

Herwig Weigl

Michal LUTOVSKÝ / Zdeněk PETRAŇ, *Slavníkovci* [Die Slawnikiden], Praha, Libri, 2004, 13 S., Abb., ISBN 80-7277-117-5. – Dieses Geschlecht (der Name stammt jedoch erst von Fr. Palacký) war wichtig in der böhmischen